

2. Tag: Die geheimnisvolle Kraft

Der Ägyptergott widersteht dem Sklavengott – und muss sich beugen

In der Auseinandersetzung mit dem Gott-König Pharao erfährt Mose eine geheimnisvolle Kraft. Es ist die Kraft seines Gottes, der ihm nicht von der Seite weicht.

Zum Text: 2. Mose 4,18-10,29

Moses schwerer Doppelauftrag

Mose hat in zweierlei Hinsicht eine schwere Aufgabe zu erfüllen: Einerseits soll er den Pharao dazu bewegen das Volk Israel in die Freiheit zu entlassen. Andererseits muss er seine Stammesmitglieder davon überzeugen, dass sie ihm in die Freiheit folgen sollen. Mose hat aus menschlicher Perspektive nur ein dünnes Mandat, kein Amt, keine Autorität. Er kommt als schlichter Schafhirte aus der Wüste zurück. So muss Mose beides leisten: nach innen Überzeugungsarbeit für seinen göttlichen Auftrag, nach außen sein Volk aus der Sklaverei befreien. Beides ist eine kaum lösbare Aufgabe, denn der Pharao erhöht den Druck auf Israel, als Mose die Freiheit Israels fordert. Damit beginnt und eskaliert die Auseinandersetzung mit dem Pharao.

Ein anhaltender und eskalierender Konflikt

Die versprochene Befreiung Israels aus Ägypten passiert nicht über Nacht. Wie die Erzählungen der Zehn Plagen (2. Mose 7-12) andeuten, handelt es sich um eine monatelange Auseinandersetzung, die Mose mit dem Pharao auszustehen hat. Hatte Mose dem Pharao eine Zusage abgerungen, so war sie im Handumdrehen wertlos, da der Pharao sie zurücknahm. Mose und das ganze Volk mussten unzählige Enttäuschungen verkraften. Hoffnungen zerplatzten wie Seifenblasen. Wir können uns nur schwer vorstellen, was das Volk Israel in der Spannung zwischen Hoffnung und Resignation durchlebte. Zudem missbraucht der Pharao das Volk Mose gegenüber als Geisel: Da Mose unbeliebte Forderungen stellte, musste das Volk härter arbeiten und mehr Leid ertragen. So gerät Mose von zwei Seiten unter Druck: Einerseits vom Pharao und andererseits vom Volk, dessen Leid nicht mehr zu ertragen war.

Woher nimmt Mose die Kraft für diese Auseinandersetzung?

Die Antwort ist eine dreifache: Erstens hat Mose eine göttliche Legitimation. „Ich bin für euch da“ hat ihn beauftragt. Das Erlebnis am brennenden Dornbusch hat sich ihm eingepägt. Zweitens stellte Gott dem Mose Aaron zur Seite. Mose muss nicht alleine diese Auseinandersetzung führen. Menschliche Unterstützung

in solchen Stresszeiten tut gut.

Und drittens erlebte Mose, dass es stimmt, was Gott ihm versprochen hat. Er ist der ich bin da. Gottes Verheißungen gehen in Erfüllung. Er schenkte ihm immer wieder neue Kraft und Mut.

Gottes Botschafter

Weil Mose sich von Gott berufen weiß und von ihm her Kraft und Mut erfährt, kann Mose als Botschafter Gottes auftreten. Er spricht im Namen Gottes und Gott handelt durch Mose. In dieser Spannung zwischen Pharao und Volk, zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Elend, Not und königlicher Pracht, zwischen Sklaverei und Freiheit hilft nur das Vertrauen auf den „Ich bin stets für euch da“-Gott. Er ist Moses Kraftquelle.

Götterkampf am Nil

Die Auseinandersetzung zwischen Macht und Ohnmacht spielt auch auf der Ebene zwischen Pharao und Gott. Mit den zehn Plagen geschieht ein Kräftemessen: Wer ist der Stärkere? Wer ist wirklich Gott: Der Pharao – oder Jahwe, der Gott Israels, der für die Menschen da ist? So sind die Plagen Zeichen der Macht und des Durchsetzungswillens Gottes. Nur widerwillig sieht der Pharao ein, dass der Gott Israels die Macht über die Naturgewalten hat – und damit auch über Ägypten und nicht er, der selbsternannte Pharao-Gottkönig.

Die Bedeutung der Geschichte für die Kinder

- ✘ Kinder haben manchmal einen „göttlichen“ Auftrag zu erledigen: Streit schlichten, Frieden stiften, sich gegen Ungerechtigkeiten und Bosheiten in der Klasse zur Wehr setzen, dem Ausgegrenzten beistehen. Diese Aufgaben kosten viel Mut und Durchhaltevermögen.
- ✘ Manchmal kommt es zum Kräftemessen. Die Kinder erleben, dass andere (oder sie selbst) sich rotzfrech aufspielen, als wären sie die Größten. Vielleicht wehren sie sich gegen die Mächtigen. Vielleicht geben sie sich geschlagen. Auf jeden Fall leiden sie darunter.
- ✘ Die Freiheit, seine Meinung offen äußern zu können, ohne Druck und Beachtung dessen, was gerade In ist, ist stets in Gefahr. Darum tut es gut, wenn Kinder schon in jungen Jahren zur Courage ermutigt werden.
- ✘ Die Kinder dürfen wie Mose mit dem Beistand Gottes rechnen und auf „himmlischen Rückenwind“ hoffen. Das Vertrauen darauf, dass Gott stets für sie da ist, stärkt und weckt Mut und Hoffnung.



Ablauf

- × Begrüßung, Lieder, Gebet, Anknüpfung, Anmoderation
- × Susi-Szene: „Komm, kämpf mit mir!“
- × Szene 1: Bei Mirjam zu Hause
- × Szene 2: Beim Pharao
- × Lied: Sklavenlied
- × Szene 3: Mose erzählt Mirjam von seinem Auftrag
- × Vertrauenslied, Refrain 2 x ...
- × Szene 4: Mose vor dem Pharao – die Plagen
- × Lied: Vertrauenslied, Refrain und Strophe 1
- × Szene 5: Die Plagen
- × Schlusszene mit Susi
- × Lied: Sei mutig und stark
- × Abmoderation, Gruppeneinteilung



Erzählidee

Susi-Szene: Komm, kämpf mit mir!

Susi kommt recht kampfeslustig herein. Baut sich vor dem Moderator auf und zeigt die Fäuste.

- Susi: Komm, kämpf mit mir!
 Moderator: Hey Susi, was ist denn mit dir los?
 Susi: Auf, zeig deine Mukis!

Susi hüpfte fortwährend um den Moderator herum, zupfte ihn von hinten, rempelt ihn an, provoziert, will kämpfen ...

- Moderator: Susi, lass den Quatsch!
 Susi: Sei kein Feigling!
 Moderator: Ich hab keine Lust.
 Susi: Du traust dich nicht.
 Moderator: Vor dir hab ich doch keine Angst!
 Susi: Dann greif mich an!
 Moderator: Ich vergreif mich doch nicht an Säuglingen!
 Susi: Säugling? Was sagst du zu mir, Säugling??

Susi geht auf Angriff

- Susi: Ich will wissen, wer der Stärkere ist!!

Moderator wirft Susi aufs Kreuz ... na ja, nicht so grob ... aber energisch

- Moderator: So, jetzt weißt du, wer der Stärkere ist.

Susi jammert: „Das ist gemein! Du bist viel größer als ich und überhaupt! Erwachsene kämpfen nicht mit Kindern ...“

Moderator lässt Susi wieder los ... alles wird gut.

- Moderator: Du wolltest doch unbedingt kämpfen!
 Susi: Ich? Ich wollte kämpfen? Niemals ... – Hey, sag mir lieber, was mit Mose ist. Gott hat ihn doch zum Pharao, dem König von Ägypten, geschickt, um ihm zu zeigen, wer der Stärkere ist! Und wer gewinnt, der kriegt das Volk Israel ...
 Moderator: Na ja, von Kämpfen war nicht die Rede.

- Susi: Aber klar doch! Der Sklavengott gegen den Ägyptergott.
 Moderator: Du meinst: Der Pharao ist der Ägyptergott und der Sklavengott ist Moses Gott.
 Susi: Genau und jetzt will ich wissen, wer der Stärkere war!
 Moderator: Wir schauen uns die Geschichte an. Da kommt Mirjam, die Schwester des Mose.

Szene 1: Bei Mirjam zu Hause

Mirjam kommt, beginnt im Garten zu arbeiten. Führt ein Selbstgespräch: Ach wenn ich nur wüsste, was mit meinem Bruder Mose ist! Ich hab schon so viele Jahre nichts von ihm gehört! ...

Ischar kommt aufgeregt her gerannt.

- Ischar: Mirjam, Mirjam!
 Mirjam: Ischar. Was ist denn los?
 Ischar: Mirjam! Dein Bruder Mose, ...
 Mirjam: Was ist mit Mose?
 Ischar: Mose ist zurück.
 Mirjam (*springt auf*): Nein! Mose ist zurück?
 Ischar: Ja,
 Mirjam: Aber, wo ist er? Wie geht es ihm?
 Ischar: Er wirkt sehr angespannt ...
 Mirjam: Du hast ihn gesehen?
 Ischar: Nur kurz. Zusammen mit deinem Bruder Aaron. Sie wollten zum Pharao.

Mirjam, sehr aufgeregt, zittrig.

- Mirjam: Zum Pharao?
 Ischar: Ja ...
 Mirjam: Nein! Bloß das nicht! Der wird ihn töten! Nach allem, was passiert ist! Mose hat doch den Sklavenaufseher erschlagen! Das hat der Pharao nicht vergessen! Schnell, wir müssen ihn warnen, ihn verstecken!
 Ischar: Mirjam, das wird nicht gehen ... Mose wirkte sehr entschlossen.
 Mirjam: Wir müssen ihn verstecken. Komm, los, hinterher.

Ischar versucht Mirjam zurückzuhalten, doch sie ist schon weg. Ischar ruft hinterher ...

- Ischar: Halt, das ist gefährlich...

Mirjam ist schon weg. Ischar folgt ihr.

Szene 2: Beim Pharao

Bühnenwechsel! Der Pharao tritt auf, würdevoll, zupft sein Gewand zurecht und setzt sich auf seinen Thron. Diener und Wachsoldaten nehmen ihre Plätze ein. Der Pharao murmelt deutlich vernehmbar vor sich hin.

- Pharao: Herrlich! Heute kommt mein Architekt mit den Plänen für meine neuen Paläste und Pyramiden. Die werden so prächtig und gran-di-os! Alle werden sehen, wie herrlich und mächtig ich bin!

Ein Diener kommt, fällt vor dem Pharao nieder, der winkt ihn herbei. Der Diener flüstert dem Pharao etwas ins Ohr. Der Pharao schaut entrüstet, zornig ...

- Pharao: Was? Mose ist zurück? Der Kerl, den meine Schwester groß gezogen hat als mein Vater noch Pharao war? Hat dieser Kerl nicht einen ägyptischen Sklavenaufseher erschlagen? Der traut sich in meine Nähe?

Diener steht mit anderen Dienern an der Seite vom Pharao. Zum Sprechen tritt er unter-

würfig, aber bestimmt seitlich an den Pharao.

Diener: Mein großer Pharao, ewiger König und Herrscher über Ägypten, soll ich ihn gleich ins Gefängnis stecken – oder besser noch den Krokodilen zum Fraß vorwerfen?

Pharao überlegt, zupft sich am Bart, ...

Pharao: Nein, nein, – bring ihn her. Ich will hören, was er zu sagen hat.

Der Diener holt Mose und Aaron. Gebietet ihnen, dass sie warten sollen. Der Pharao ruft ihn her und bleibt gekünstelt witzig, ironisch. Während er spricht, steht er auf, geht um Mose herum, zupft an seinem Hirtengewand ... Redet mit ausladenden Gesten ...



Von Dienern umgeben empfängt der Pharao Mose.

Pharao: Mose, du? Lange haben wir uns nicht gesehen ... du siehst gut aus. Braun gebrannt von der Sonne. – Lass mich raten: Hirte, Schafhirte! Richtig? Und der andere – ist das dein Bruder?

Pharao setzt sich.

Mose: Ja, das ist mein Bruder Aaron. Pharao hör ...

Pharao: Was verschafft mir die Ehre, dass du, ein Schafhirte, zu mir kommst? Zu mir, dem mächtigsten Herrscher der Welt?

Mose: Pharao, hör gut zu! So spricht der Herr, der Gott Israels. „Lass mein Volk ziehen!“

Pharao fährt amüsiert dazwischen ... überspielt seinen aufkommenden Zorn ...

Pharao: Wie, Mose, welches Volk? Deine Schafherde?

Mose: Mein Volk, die Israeliten. Lass uns frei!

Pharao: Meine Sklaven? Soll ich ziehen lassen?

Zu seinem Boten und der Palastwache, lachend, feixend, ...

Pharao: Habt ihr das gehört? Mose bittet mich, meine Sklaven ziehen zu lassen. Ja, wer soll denn die ganze Arbeit machen? Soll ich etwa selber die Steine schleppen? – Ach, erzähl mir doch noch ein bisschen, Mose, wo möchte denn das Volk hinziehen?

Mose: Es soll in der Wüste einen Gottesdienst feiern und seinen Gott anbeten!

Pharao: Seinen Gott anbeten ... So, das wird ja wohl nicht zu lange dauern. Dann seid ihr sicherlich bald zurück. Jetzt sag mir doch noch, welchen Gott sie anbeten möchten?

Mose: Es ist der Gott unserer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Pharao: So, der Gott Abrahams; den kenne ich ja gar nicht. Wer sind Isaak und Jakob? Gehören die auch zu deinem Volk?

Mose: Der Herr, der immer für uns da ist ...

Pharao: Ach, Mose, bisher hat sich euer Gott aber gar nicht um Euch gekümmert.

Mose: Im Namen Gottes, der ...

Der Pharao fällt Mose schroff ins Wort. Sehr energisch:

Pharao: Im Namen eines Sklavengottes kommst du zu mir! Was denkst du? Mose, hör gut zu. Ich hab keine Zeit für dumme Späße! Dein Volk braucht keinen